

Ganzkörper-Check mit MRT: Sinnvoll, überflüssig oder sogar unsinnig?

„Vorsorgefan“ oder „Vorsorgemuffel?“

Vielleicht kommt Ihnen folgende Situation bekannt vor:

Ein Bekannter erzählt Ihnen, dass er vor kurzem bei einem umfassenden Gesundheits-Check war und neueste Medizintechnik dafür genutzt hat.

Sie fragen sich vielleicht: Mache ich genug in dem Bereich? Sollte ich vielleicht mehr tun oder doch lieber nicht?

Nun werden Sie durch Ihren Bekannten wieder an das Thema erinnert. Der Gedanke ist Ihnen irgendwie unangenehm.

Verdrängen oder doch mehr Vorsorge?

Auf der einen Seite kennen Sie vielleicht Menschen, die eine schwere Erkrankung erleiden und denen es – trotz Therapien – gar nicht gut geht. Kein Mensch möchte in dieser Situation sein. Daher ist es verständlich, dass viele den Gedanken gerne verdrängen, dass einem selbst so etwas auch passieren könnte.

Aber je älter man wird, desto häufiger erlebt man, dass auch Menschen im nahen Umfeld erkranken, und leider lässt sich die Ursache nicht immer auf einen ungesunden Lebensstil oder Erkrankungen in der Familie zurückführen.

Und erfreulich: Manchmal hört man auch von Menschen, die schwer erkrankt sind, das jedoch früh entdeckt haben und denen es heute wieder richtig gut geht.



Um es vorwegzunehmen: Bei dem Thema Vorsorge gibt es kein Richtig oder Falsch.

Es gibt hier nur ein „Richtig für mich“ oder „Nicht passend für mich“. Die Entscheidung für oder gegen Vorsorge muss jeder Mensch für sich selbst treffen. Und dann auch mit den Konsequenzen leben.

Wir möchten Interessierte an modernen Vorsorgeverfahren mit diesem Newsletter die Möglichkeit geben, die Entscheidung für sich selbst mit ein paar mehr Hintergrundinformationen besser treffen zu können. Wir hören immer noch recht häufig: „Was, das gibt es? Das wusste ich noch gar nicht. Wieso sagt mir das denn keiner?“

Unser Angebot: Ein Ganzkörper-MRT zum Ausschluss bzw. zur Früherkennung bisher unbekannter, schwerer Erkrankungen.

Das Ganzkörper-MRT ist ein Baustein in der Ganzkörper-Vorsorge, wenn man Vorsorge auf höchstem medizinisch-technischen Niveau durchführen lassen will.

Es geht dabei um den Ausschluss bzw. die Früherkennung von Krebs- und Gefäßerkrankungen im ganzen Körper. Es geht um schwere Erkrankungen, bei denen die frühzeitige Entdeckung sehr wichtig ist. Es geht um „unbekannte Baustellen“.

Bei einem etwa 1-stündigen [radprax Ganzkörper-MRT](#) (MRT = Magnetresonanztomographie + MRA = Magnetresonanztomographie) zur Vorsorge werden der Kopf, die inneren Organe, die Wirbelsäule und die arteriellen Gefäße untersucht. Ergänzend hierzu bietet radprax [internistische Untersuchungen](#) für eine umfassende Ganzkörper-Vorsorge an.

Gerade Menschen, die schwer erkrankt sind und bei denen die Erkrankung bei der Entdeckung schon weiter fortgeschritten ist, werden häufig gefragt: „Hast du das nicht in der letzten Zeit bemerkt?“ Sie verneinen diese Frage häufig. Vielleicht haben sie sich etwas müder gefühlt. Aber wer hat sich nicht schon einmal selbst bei Stress oder auch so eine Zeitlang müde gefühlt?

Ist jedes Ganzkörper-MRT gleich? Oder gibt es Unterschiede?

Das Ganzkörper-MRT ist ein sehr komplexes und innovatives High-Tech-Verfahren. Wie zuverlässig die Bilder und deren Aussagekraft sind, hängt von vielen Faktoren ab:

- vom verwendeten MRT-Gerät (Alter, Tesla-Feldstärke)
- von der eingesetzten Software
- und von der Kompetenz und Erfahrung der Radiologen, die die Bilder interpretieren.

Diese Faktoren sind auch für die Kosten maßgeblich.

Auch die Liegedauer ist ein Faktor: Ein Ganzkörper-MRT in einer halben Stunde oder in einem offenen MRT ohne beengende Röhre durchzuführen, ist prinzipiell möglich. Aber die Körperregionen wären so ungenau dargestellt, dass man die Sinnhaftigkeit in Frage stellen sollte.

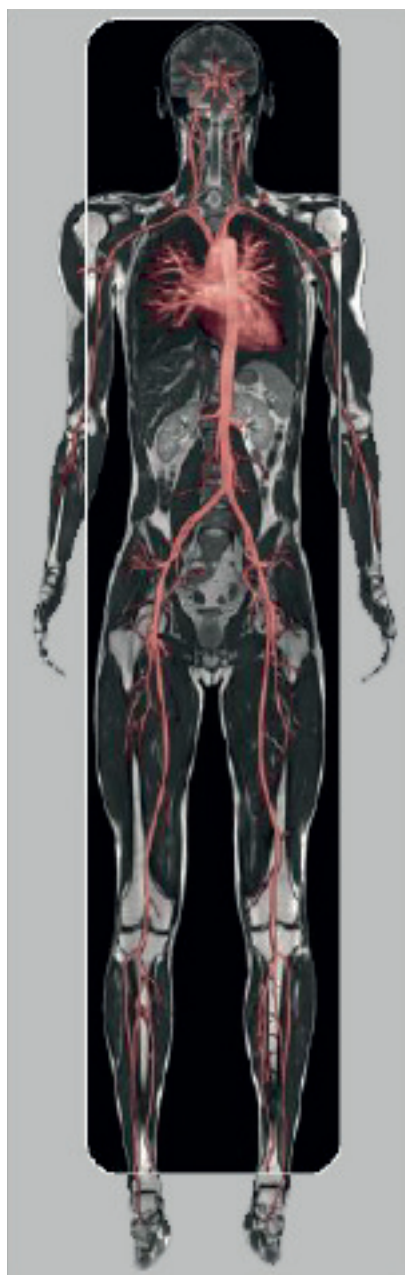
Seit über zehn Jahren führt radprax am Standort Düsseldorf Ganzkörper-MRT zur Vorsorge (Dauer: ca. 1 Stunde) auf einem 3 Tesla-MRT durch, der Bilder vom Körperinneren mit höchster Präzision darstellt. Aber selbst bei 3 Tesla-MRT gibt es Unterschiede.

Im Oktober 2017 hat radprax in neueste 3 Tesla-MRT-Technologie investiert und war unter den ersten zehn Standorten weltweit, die dieses System einsetzen.

Sieht man denn beim Ganzkörper-MRT wirklich alle Krebs- oder Gefäßkrankungen frühzeitig?

Nein. Es gibt nicht die eine Methode, mit der man jede Krebs- und Gefäßkrankung sehr früh entdecken kann. Auch die Ganzkörper-MRT-Untersuchung kann das nicht leisten. Einen Blutkrebs kann man z. B. gar nicht mit der MRT-Technologie entdecken.

Und eine MRT-Untersuchung einer Körperregion ist meist auch aussagekräftiger und zuverlässiger als das Ganzkörper-MRT.



radprax Ganzkörper MRT-/MRA-Untersuchung (1Stunde)

Aber: Mit der MRT-Ganzkörper-Untersuchung lassen sich viele Krebs- und Gefäßkrankungen frühzeitig entdecken. Falls nach einem Ganzkörper-Check eine Diagnose mitgeteilt werden muss (das ist aber selten), weiß derjenige dann früher über diese Erkrankung Bescheid, als wenn er gewartet hätte, bis er Symptome bemerkt.

Und wenn diese High-Tech-Untersuchungs-Methode noch um wichtige internistische Untersuchungen ergänzt wird (u. a. ein großes Blutbild, verschiedene Ultraschall- und Funktionsunter-

suchungen), dann lassen sich noch mehr Krebs- und Gefäßkrankungen frühzeitig entdecken.

Hausärzte können oft schon sehr früh Krankheiten entdecken, auch wenn der Patient sie selbst noch nicht bemerkt. Aber dafür muss der Betreffende erst einmal zum Hausarzt gehen.

Die Kunden, die einen radprax Ganzkörper-Check mit MRT durchführen lassen, wollen sich nicht nur auf das eigene Gespür oder Symptome verlassen oder darauf setzen, dass es immer nur den anderen passieren kann, schwer zu erkranken.

Sie wollen nicht irgendwann von einer schweren Erkrankung überrascht werden und denken: Hätte ich mal früher...

Sie entscheiden sich daher bewusst dafür, mit moderner Technik sehr umfassend hinzuschauen.

Ein Kunde aus Dortmund berichtet nach einem Check-up mit Ganzkörper-MRT:

„Ich habe neue und auch überraschende Einblicke in mein Innerstes erhalten – ein Ergebnis ohne [pathologischen] Befund sorgte für Erleichterung.“

Übernimmt die Krankenkasse die Kosten für die radprax Ganzkörper-MRT-/MRA-Untersuchung?

Bei der einstündigen radprax Ganzkörper MRT-/MRA-Untersuchung (Darstellung der Organe, der Wirbelsäule und des arteriellen Gefäßsystems) handelt es sich um eine reine Vorsorge-Untersuchung.

Die Krankenkassen übernehmen die Kosten für eine Vorsorge auf diesem hohen medizinischen und technischen Niveau in der Regel leider nicht.

Bei welchen Vorsorgeuntersuchungen die Krankenkassen die Kosten übernehmen, dazu finden Sie eine Information auf der Website „www.radprax-vorsorge.de“.

Ein Check-up ist keine Garantie, sondern eine Chance zur früheren Entdeckung (Früherkennung).

Das stimmt. Ein Ganzkörper Check bietet keine Sicherheit, in der Zukunft nicht an einer schweren Krankheit zu erkranken. Es ist eine Moment-Betrachtung an einem bestimmten Tag.

Ein Check-up bietet aber definitiv die Möglichkeit, eine schwere Erkrankung recht früh zu entdecken und damit die Heilungschance zu steigern.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten für die Verabschiedung bei einem Check-up. Zu allen drei Szenarien sagt man ja, wenn man sich für einen Check-up entscheidet:

Variante 1:

Viele Kunden verlassen unser Institut mit der Aussage, dass alles „OK“ ist. Vielleicht erfahren sie etwas, was gut zu wissen ist, was aber den Alltag nicht sehr beeinflussen wird und auch keine medizinische Konsequenz hat. Die Ärzte sagen dann: „Alles im grünen Bereich. Altersgerecht.“

Variante 2:

Es gibt Kunden, bei denen wir etwas Spezielles entdecken, was in dem Moment des Entdeckens nicht lebensgefährlich ist, bei denen wir aber Maßnahmen empfehlen, um später Schlimmeres zu vermeiden.

Beispiel Wirbelsäulenerkrankung: Frühzeitig festgestellt, können Maßnahmen wie Gewichtsreduktion, Physiotherapie und die Stärkung der Rückenmuskulatur das Fortschreiten einer solchen Erkrankung oftmals aufhalten.

Beispiel erhöhtes Cholesterin: Ab einem gewissen Cholesterin-Wert empfehlen wir präventiv Lebensstilmodifikationen, um einer Erkrankung (Carotisstenose bis hin zum Schlaganfall) vorzubeugen.

Variante 3:

Sehr selten, aber auch das kommt leider vor: Manche erhalten eine Diagnose mit einer unmittelbaren therapeutischen Konsequenz (Medikament, Operation oder ähnliches).

Variante 1 („Alles im grünen Bereich. Altersgerecht“) und Variante 2 („Etwas Spezielles entdeckt, aber zum Zeitpunkt nicht gefährlich“) sind am häufigsten bei den radprax Ganzkörper-Check-ups.

Die Variante 3 („Diagnose einer ernsthaften Erkrankung“) ist sehr selten. Aber einem sollte bewusst sein: Gerade bei Variante 2 und 3 war der Check in der Rückbetrachtung wichtig.

Wenn jemand durch einen Check-up seine Risikofaktoren erfährt, dann kann oftmals frühzeitig gegengesteuert werden, um Schlimmeres zu verhindern.

Wie innovativ bin ich? Welchen Anspruch an Vorsorge habe ich?

Jeder Mensch muss heute täglich viele Entscheidungen treffen. Es gibt zahlreiche Optionen. Dies gilt für den Konsumbereich ebenso wie für die eigenen Beziehungen, den eigenen Job, die eigenen Wertvorstellungen.

Auch im medizinischen Bereich muss jeder für sich entscheiden: Zu welchem Arzt gehe ich? Wann gehe ich zum Arzt? Gehe ich zu Vorsorgeuntersuchungen? Welche wähle ich?

Es ist nicht einfach, aus der Informationsflut, die einen jeden Tag erreicht, die passenden Informationen herauszufiltern.

Diese Herausforderung wird immer größer und die Situation schwieriger, je vernetzter die Welt wird und je mehr Angebote es gibt. Der Zugang zu den vielfältigen Informations-Möglichkeiten nimmt keinem Menschen ab, permanent die für sich selbst passende Entscheidung zu treffen.

Abschließend möchten wir vom radprax Vorsorgeinstitut zu einem gesunden Lebensstil und zur Teilnahme an Vorsorgeuntersuchungen generell motivieren:

Sagen Sie ja zur Vorsorge! Jeder Check-up ist besser als keiner! ●

Informationen zu den radprax Ganzkörper-Check-ups:

Frau Schauer/Frau Bertermann
Tel. 0211 22 97 32 01

www.radprax-vorsorge.de



„ICH WILL NICHT
GLAUBEN, DASS ICH
GESUND BIN.
ICH WILL ES WISSEN.“

Motivation für einen Ganzkörper-Check-up mit MRT

- Je früher eine schwere Erkrankung erkannt wird, desto eher können Therapien beginnen und desto höher ist die Chance auf Heilung.
- Moderne MRT-Diagnostik nicht nur im Krankheitsfall nutzen, sondern auch für die persönliche Vorsorge.
- Verantwortung übernehmen, um nicht hinterher zu sagen: „Hätte ich mal.“
- Neben einem gesunden Lebensstil, der die beste Vorsorge ist, auch moderne Früherkennungsmethoden nutzen.
- Das Auto bringt man ja auch nicht erst in die Werkstatt, wenn das Problem schon da ist, sondern viele Menschen bringen das Auto präventiv zur Inspektion.
- Wieso moderne Medizin nicht für die eigene Vorsorge nutzen, auch wenn man dafür zahlen muss? Für so vieles ist Geld da (I-Phone, Reisen, Rauchen, Alkohol). Wieso soll bei der Gesundheit alles immer umsonst bzw. über die Krankenkasse abgedeckt sein, speziell in der Vorsorge, wo man ja wahrscheinlich noch nicht krank ist.

Argumente gegen einen Ganzkörper-Check-up	Was wir dazu meinen:
„Ich bin nicht davon überzeugt, dass Früherkennung im Hinblick auf Heilung etwas bringt. Das frühe Wissen über eine Krankheit verschlechtert nur die Lebensqualität und verunsichert. Dann hätte man lieber noch ein paar schöne Monate in Unwissenheit gehabt.“	Die Krebsgesellschaft sagt, dass heute rund 50 % aller Krebserkrankungen geheilt werden können. Entscheidend ist aber der Zeitpunkt des Entdeckens. Und kein Mensch kann im Vorfeld sagen, wie er denken wird, wenn er eine schwere Diagnose erhält. Die meisten Menschen hängen am Leben und sind dankbar für moderne Therapien und möchten diese nutzen, wenn eine Chance auf Heilung besteht bzw. auf Verlängerung des Lebens.
„Man kann sich auch verrückt machen. Man kann sich Krankheiten auch herbeireden. Ich gehe zum Arzt, wenn ich krank bin. Und ich werde es schon merken, wenn etwas nicht stimmt.“	Leider ist es gerade das Tückische an den schweren Erkrankungen wie Krebs- und Gefäßerkrankungen, dass man sie oft am Anfang nicht bemerkt. Und gerade zu Beginn der Erkrankung besteht die beste Chance zur Heilung.
„So ein Check-up ist auch keine Garantie. Wenn heute alles OK ist, kann ich in einem halben Jahr trotzdem schwer erkranken. Dann kann ich das auch sein lassen.“	Es stimmt. Kein Mensch kann den Zeitpunkt einer schweren Erkrankung voraussehen. Für Vorsorgeuntersuchungen, auch diejenigen, die von den Krankenkassen übernommen werden, gilt, dass man sie in einer gewissen Regelmäßigkeit machen sollte.

Impressum

Herausgeber

radprax MVZ GmbH
 Vorsorgeinstitut
 Airport-City
 Peter-Müller-Straße 20
 40468 Düsseldorf

Fon: +49 (0)211.22 97 32-01
 Fax: +49 (0)211.22 97 32-19
 info@radprax-vorsorge.de
 www.radprax-vorsorge.de
 www.facebook.com/ganzkoerpercheck

Bilder

Archiv radprax

Hinweis

Alle hier aufgeführten Themen, Studien und Statistiken sind nach bestem Wissen recherchiert, ersetzen aber keinen Arztbesuch.